

Vorwort II.

Als ich Graziella Schmidt das erste Mal getroffen habe an meiner Arbeitsstelle an den Externen Psychiatrischen Diensten Baselland (EPD), waren mir Begriffe wie geistig-energetisches Heilen und Spiritualität noch nicht sehr vertraut. Wir kamen in gemeinsamen Kaffeepausen und Mittagessen ins Gespräch. Ich begann mich für ihre Arbeit zu interessieren und wies ihr auch Patientinnen zu, als das im Rahmen des ersten Forschungsprojekts über die Wirkung von Geistheilung bei psychiatrischen Patienten noch möglich war.

Als ich bei einem Patienten bei einer solchen Behandlung anwesend war, überkam mich ein unbändiger Drang zu lachen. Ich hatte offenbar auch etwas abbekommen von der Behandlung. Durch solche Erlebnisse und die Erfahrung mit den Patienten, verbunden mit der bodenständigen und humorvollen Art von Graziella, bekam ich allmählich die Vorstellung, dass spirituelle Heilmethoden etwas bewirken können.

Dieses Verständnis vertiefte sich, als ich ihre Arbeitsweise sowohl in Einzelsitzungen als auch im Rahmen von Workshops noch besser kennen lernte. Dabei habe ich an mir selber zwar keine Wunder festgestellt, aber ich machte dabei interessante Erfahrungen wie z.B. folgende: Im Laufe einer Behandlung fragte mich Graziella, ob ich mit dem Bild, das sie vor ihrem geistigen Auge sah, etwas anfangen könne. Sie hatte einen Knaben unter Wasser in einer Art Wasserloch gesehen. Mir kam in den Sinn, dass ich als Vier- oder Fünfjähriger in

ein Wasserloch gefallen war und von meinem Vater, der das zufälligerweise gesehen hatte, herausgefischt wurde. Nach den Behandlungen fühlte ich jeweils eine tiefe Entspannung, ein Wohlbefinden und ein Gefühl von Freude und Kraft. Daneben ergab sich aber etwas ganz anderes. Durch die vielen gemeinsamen Gespräche und Erlebnisse mit Graziella hat sich ein Vertrauen entwickelt, das meine schulmedizinische Skepsis in eine wohlwollende Neugierde verwandelte. Ich sah, dass hier kein Hokusfokus betrieben wurde, sondern dass Graziella seriös und verantwortungsbewusst arbeitet, dabei aber eine ansteckende Freude ausstrahlt und einen gewinnenden Humor an den Tag legt. Trotz eindrucksvoller Erfolge ist Graziella sich selber treu geblieben und hat die Füße am Boden behalten. Die Welt, die mir Graziella durch ihren konkreten Anschauungsunterricht eröffnet hat, ist eine wichtige Dimension meiner therapeutischen Arbeit als Psychiater geworden. Sie hat mir gezeigt, dass Spiritualität nicht etwas Abgehobenes ist, das in esoterischen oder frommen Zirkeln stattfindet, sondern ihren Platz im Alltag finden kann, auch im psychiatrischen Alltag. Darüber hinaus habe ich mich selber in einer Weise verändert, die man am besten mit den Worten umschreibt: „Im Herzen berührt – zurück zu den Wurzeln – aus eigener Kraft voran.“

Ich hoffe, das vorliegende Buch erleichtert vielen Menschen den Zugang zu dieser Welt.

Bruderholz, 20. 10. 2004

Dr. med. Jörg Wanner, stv. Chefarzt
(Externe Psychiatrische Dienste BL)